

Liebe Imkerfreunde.

Nachdem ich meine Präsentation über die Mini Plus Beute vorgetragen habe, musste ich feststellen, dass ich einige Punkte nicht genau genug behandelt habe. Aus diesem Grund habe ich den Vortrag so bearbeitet, dass wir ihn auf unserer Vereins-Homepage einstellen können. So haben wir auch den Vorteil, dass unsere Imkerkollegen, die an diesem Tage verhindert waren, alles nachlesen können. Ich denke, wir werden in Zukunft auf diese Art einen größeren Kreis erreichen und dazu beitragen, dass unsere Vereinsabende wieder mehr besucht werden.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Wünschen für 2010.

Euer Imkerkollege  
Heinz Herpertz

# Die Mini Plus Beute.



*Ihr Einsatz bei der  
Begattung*



*und*

*Überwinterung von Königinnen.*



HfH 2010

1



*Blick von  
Bühle nach  
Bishausen,  
Nörten-  
Hardenberg  
und im  
Hintergrund  
Hardeggen*

**2/3 meiner  
Honigernte  
stammt aus der  
Frühtracht und  
Ist fast 100 %  
Rapshonig**

HfH 3  
2010

## ***Northeim-Bühle***

Die Ortschaft Bühle, oberhalb von Nörten Hardenberg auf einer Höhenlage von ungefähr 320 m gelegen. Sie hat etwa 500 Einwohner. Am Ortsrand in Richtung Nordost, liegt der Golfplatz Lewershausen. Wie man auf dieser Aufnahme sieht, hat man eine gute und schöne Fernsicht. Von diesem Standpunkt aus kann man auch bis nach Einbeck blicken. In die Runde gesehen, kommt es einem vor, als sei man im Schwarzwald. Bühle ist die südlichste Ortschaft der Stadt Northeim. Unser Haus ist das südlichste Wohnhaus von Northeim. Wenn auch im Süden ist es trotzdem nicht wärmer gelegen.



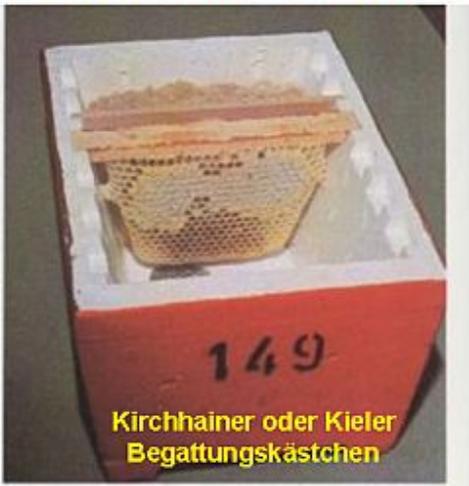
Das zusammengefügte Panoramabild oben zeigt den Blick von unserem Balkon aus auf die in 2008 nahe gelegenen Rapsfelder. Die Bienen hatten hier die Möglichkeit, den Nektar „auf dem Fußweg“ zu erreichen. Die Aufnahme links unten zeigt den Blick nach Sudheim, im Hintergrund die Stadt Northeim. 2009 war das nächste Rapsfeld in etwa 1,5 km Entfernung, rechts unten, zu sehen. Trotzdem hatte ich einen sehr guten Honigertrag.



Das Einwabenkästchen (EWK)



Eine kleine private Belegstelle für EWK



Kirchhainer oder Kieler  
Begattungskästchen

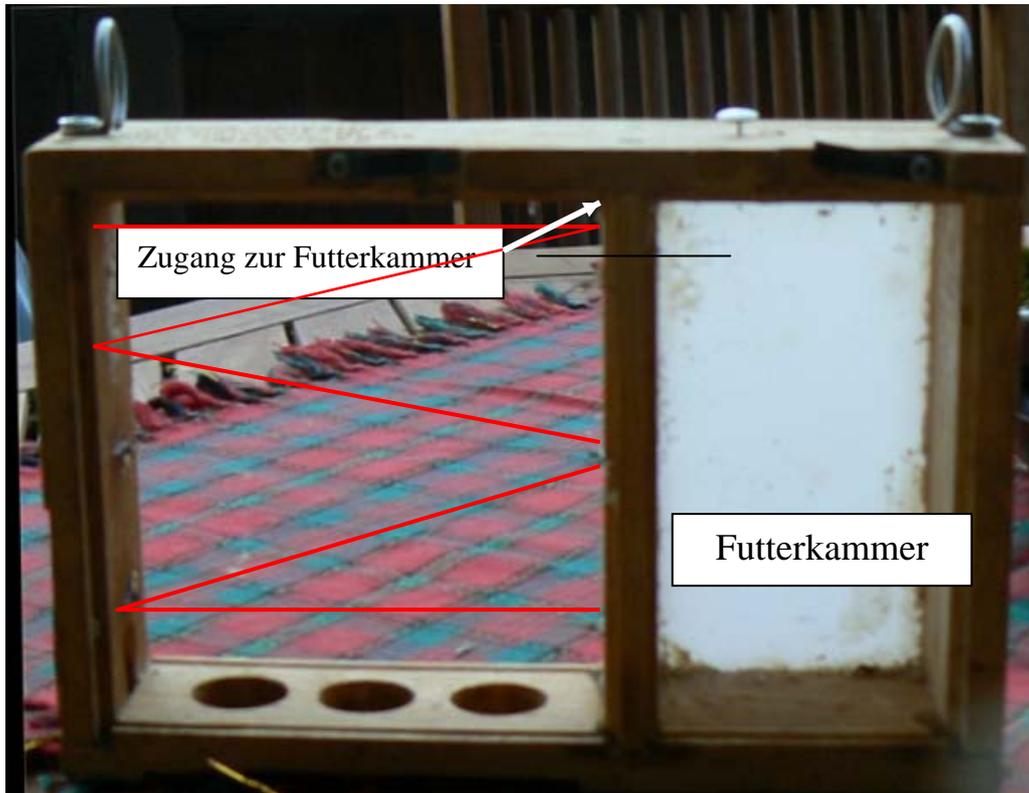


Die Belegstelle in Kirchhain.  
Einflug wechselseitig.

Hüt 4  
2010

Mein Imkerpate, Albert Becker, war auch eingetragener Züchter, er brachte auch mich schnell dazu, mit der Königinnenzucht anzufangen. Zu dieser Zeit wurden alle Königinnen, die zur Begattung anstanden (Standbegattet- Belegstellenbegattet, wie auch die Inselbegatteten) zum überwiegenden Teil in EWK´s untergebracht. Natürlich war das bei mir nicht anders. Es war die Zeit, als das Kirchhainer Mehrwaben Begattungskästchen auf den Markt kam. Das EWK (Einwabenkästchen) benutze ich heute nur noch für die Inselbegattung. Hier ist das EWK Pflicht. Für die Standbegattung habe ich mir damals etliche Kirchhainer Begattungskästchen angeschafft.

## *Das EWK nach Kurpisch*



Parallel zum EWK mit dem Rähmchen  $1/3 \times$  Normalmaß, wie oben dargestellt, habe ich das hier gezeigte EWK gebaut und benutzt. Hier ist kein Rähmchen, im Brutraum sondern Wabendrähne angebracht, um Mittelwandstücke anzulöten. Damit wird verhindert, dass beim Transport der EWKs, das Wabenstück abrutscht. Grund für den Gebrauch ist das Transportgewicht. Ansonsten sind die Längen und Breitenmaße wie die des anderen EWKs niedriger und der Futterraum größer. Es passt aber genauso in die Transportkästen und in die Schutzhäuschen auf den Belegstellen.

# Mein Umstieg von den Kieler, - Kirchner, - Apidea, - Queen Box - Begattungskästchen auf die Mini Plus Beute.

Hf 6  
2010



Der Einfachheit halber, habe ich die Aufnahmen aus einem Katalog entnommen. Im Laufe der Jahre sind die Futterzarge und der Boden mit dem großflächigen Lüftungsgitter dazu gekommen.

Die Styropor-Zargen werden in 4 Einzelteilen zum Zusammenfügen angeliefert. Alle schwalbenschwanzförmigen Verbindungsteile sind passgenau gefertigt und mit dem richtigen Leim zusammengesteckt auf lange Zeit haltbar. Nach dem Zusammenstecken ist alles rechtwinklig.



**Der Lieferzustand ist so; 2 Teile haben links und rechts die schwalbenschwanzförmige Ausnehmung**

**2 Teile links und rechts das passgenaue Gegenstück.**

Mit meinem wasserfesten Holzleim (Propellerleim) habe ich beide Teile bestrichen und zusammengefügt.

## Die Mini Plus Beute in Holz vom Massivholz Tischler



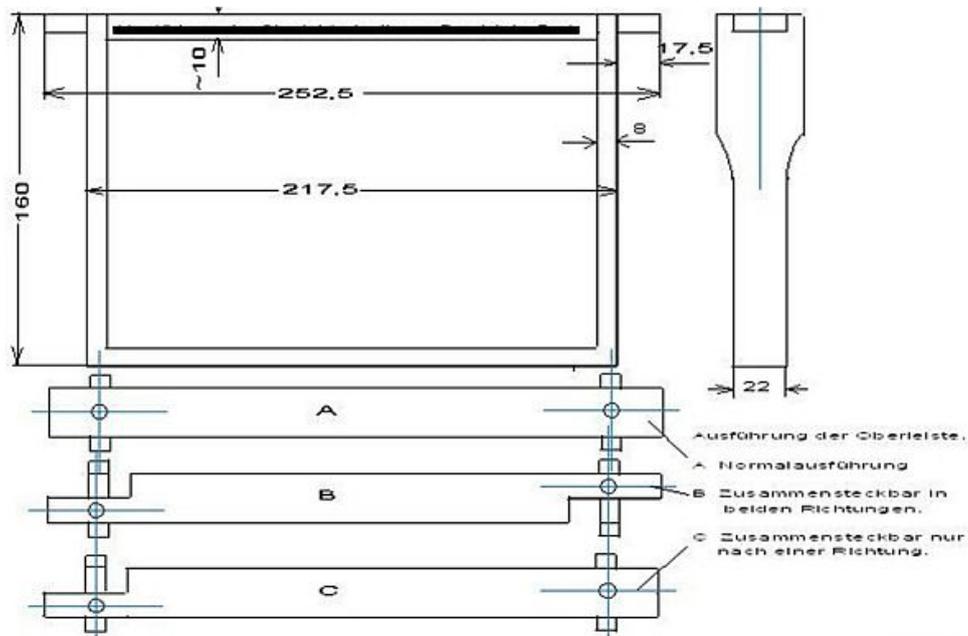
Ebenfalls gibt es Mini Plus Beuten in Holz ausführung. Einmal kompatibel mit der Styroporausführung, aber durch die dicke Wandstärke (32 mm) ist so eine Zarge verhältnismäßig schwer (2,76 kg je Zarge). Ebenfalls im Handel sind Mini Plus Beuten mit einer Wandstärke von 18 - 20 mm. Ob sich diese aber für die Überwinterung dieser kleinen Einheiten einsetzen lassen kann ich aus eigener Erfahrung nicht sagen.



Die Austauschbarkeit zwischen Styropor und Holz praktisch vorgestellt.

## *Das Mini Plus Rähmchen*

In der folgenden Zeichnung habe ich die Hauptmaße des Mini Plus Rähmchens eingetragen. Die Breite der Rähmchen beträgt bei dem Original Kunststoffrähmchen von Nicot 22 mm, die Stärke 8 mm. Da ich aus alten Beständen noch viele Seitenteile aus Hartholz besitze, habe ich diese hier auch eingesetzt. Warum es mir in der Hauptsache in der Darstellung des Rähmchens geht, ist die Ausführung der Oberleiste. Wie zu sehen ist, habe ich sie nach unten auf 10 mm verstärkt und abgesetzt. Ich schraube die Seitenteile unten und oben mit einer Edelstahlschraube fest. Durch die Ausnehmung auf 11mm Breite, hat sie in der Aussparung des Seitenteils keinen festen Halt und kann sich verdrehen (siehe nächste Zeichnung unten rechts). Mit dieser Abstufung schaffe ich einen Anschlag und komme diesem Verdrehen entgegen. Alle meine Rähmchen, ob groß oder klein, habe ich in dafür angefertigten Vorrichtungen maßgenau hergestellt. Bitte nehmt keine Maße von einem Musterrähmchen ab, sondern arbeitet nur nach den Original Maßen, die in der Fachliteratur festgehalten sind. Wer den Holtermann Katalog zu Rate zieht, bitte aufgepasst, dort wird bei allen angegebenen Rähmchenmaßen eine falsche Angabe gemacht. Es ist üblich, Breite X Höhe anzugeben. **Bei Holtermann ist immer für die Breite, die Länge der Oberleiste angegeben und nicht die Breite des Rähmchenmaßes.** Z.B. Normalmaß: Es muss heißen: **370 x 223**. Er schreibt aber **394 x 223**. So hält er es bei allen Rähmchenmaßen.



104 11  
2010

## ***Zeichnung des Holzrähmchens für Mini Plus***

Wer nun mit der Mini Plus Beute beginnen will, sollte sich gleich zu Anfang entscheiden, was er damit machen will. So kann man sich gleich auf eine bestimmte Ausführung des Rähmchens festlegen, A oder B oder C. Auf diese Weise verhindert man das Durcheinander von verschiedenen Rähmchenausführungen.

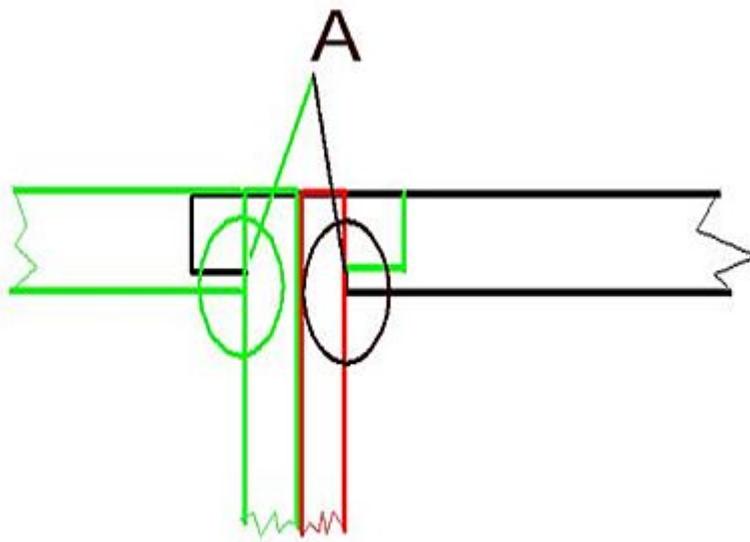
1. Nur als Begattungskästchen benutzen, genügt die Ausführung A.
2. Zur Überwinterung von Königinnen genügt die Ausführung A.
3. Mit einer Mini Plus Zarge mit Bienen, Waben und Königin ein Volk beweisen, genügt die Ausführung A, plus Adapter.
4. Alle Waben aus verschiedenen Zargen zusammenstecken und mit Bienen, Brut, Pollen, Futterwaben und Königin mit einer passenden Zarge ein Volk beweisen (Ausführung B oder C plus Adapter).
5. Nach Entnahme der begatteten Königin (Königinnen) die Waben von einem oder mehreren Mini Plus Völkchen zusammenstecken in einer passenden Zarge unterbringen und auf ein normales Volk aufsetzen (Ausführung B oder C).
6. Oder andere Mini Plus Völkchen, die zur Überwinterung gedacht sind, damit verstärken (es genügt die Ausführung A).

Die Rähmchenausführungen B und C können auch zusammengesteckt werden, es ist nur eine Richtung möglich. Die Ausführung B kann ich wechselseitig zusammenstecken. Die Ausführung C wieder nur einseitig. Dafür hat sie aber an einer Seite die komplette Oberleistenbreite und liegt satter auf, es findet kein schaukeln statt.

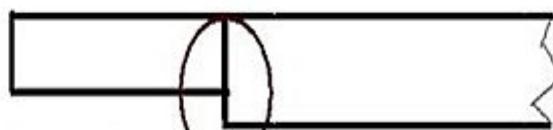
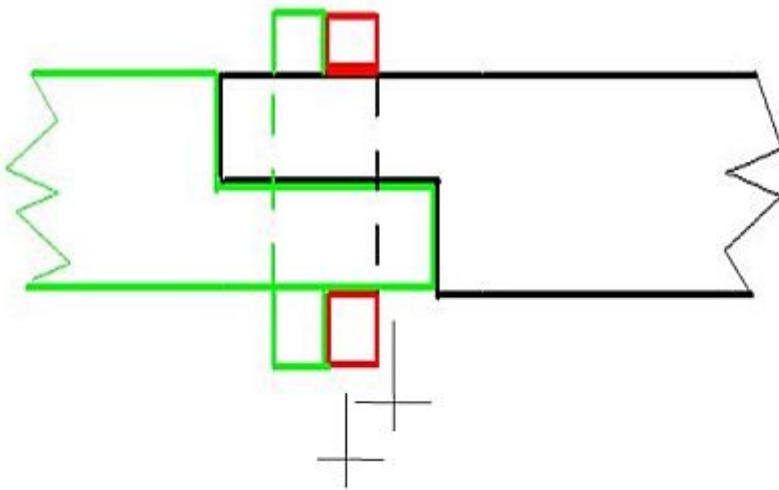
Wer gleich zu Anfang sich für B oder C entscheidet kann die Rähmchen für alle oben angeführten Bereiche einsetzen.

Den Beginn mit dem Mini Plus kann man auf verschiedene Art bewerkstelligen.

Ich werde im Folgenden einige Möglichkeiten wie ich sie selbst schon ausgeführt habe aufzeigen. Zu Anfang arbeitete ich mit verschiedenen Begattungskästchen, Apidea, Kirchhainer und Queen Box nebeneinander. Wie schon geschrieben, ich wollte von dem Wühlen in den Wirtschaftsvölkern, um Bienen für die Begattungskästchen abzufegen, weg. Es war zum gleichen Zeitpunkt, als ich mit der Königinnenzucht des Jahres anfang. Für die ersten Mini Plus habe ich auf einem Außenstand ein Volk geopfert. Dazu habe ich die Brut – Pollen und Futterwaben auf das Maß der Mini Plus Rähmchen zugeschnitten, eingepasst und mit normalen Gummiringen gegen herausfallen gesichert. (übrigens eine Methode, wie ich sie heute noch anwende beim Umschneiden von einem anderen Maß auf das vorhandene Standmaß).



Wer die Ausführung B der Oberleiste wählt, dem rate ich diese Lösung bei Punkt A, mit dem kleinen Anschlag, wie dargestellt auszuführen. Damit verhindere ich das Verdrehen des Seitenteils



Einzelheit A

*Die Anschlagkante*





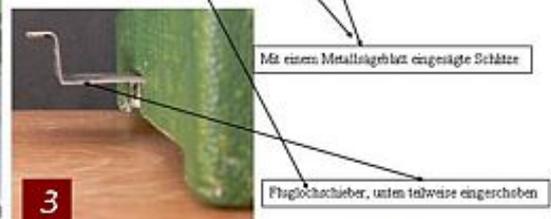
### ***Die verschiedenen Möglichkeiten des Einsatzes der Mini Plus Rähmchen***

Der Bitte von Imkerkollegen, Ableger bzw. Völker in Dadant-Blatt zu erstellen, bin ich nachgekommen und habe die Ausführungen von Mini Plus so erweitert, dass ich mit dem Ausgangsmaterial von überwinterten Einheiten Dadant-Blatt Ableger bzw. Völker aufbauen konnte. Für den Dadant-Blatt Honigraum, war ja die Voraussetzung durch das Mini Plus Rähmchen schon gegeben.

- Zu Abbildung 1: Die normale Ausführung. Hier 2 Zargen mit dem Mini Plus Rähmchen.
- Zu Abbildung 2: Zargen Mini Plus, aber ein Rähmchen in der Ausführung zum Zusammenstecken  $\frac{1}{2}$  x Dadant-Blatt.
- Zu Abbildung 3: Das Original Mini Plus Rähmchen.
- Zu Abbildung 4: Das  $\frac{1}{2}$  x Dadant-Blatt Rähmchen zum Zusammenstecken.
- Zu Abbildung 5: Zusammengesteckte Mini Plus Kunststoffrähmchen zu einer Dadant-Blatt Honigraumwabe. 435 x 160 mm.
- Zu Abbildung 6: Dadant Brutraumwabe, 435 x 300 mm.
- Zu Abbildung 7: Zusammengesteckt  $\frac{1}{2}$  X Dadant zu einer Dadant-Blatt Brutraumwabe.

Durch diese Vielseitigkeit, hatte ich die Möglichkeit, auf das vorhandene Bienenmaterial aufbauend, viele Wünsche, was die Rähmchengröße betraf, zu befriedigen.

## *Eigene Änderungen oder Zusatzeinrichtungen*



Mit einem Metallblech eingesägte Schlitz

Fluglochheber, unten teilweise eingesteckt



Als Transport- und Sturm-  
sicherung für den Deckel  
habe ich mir diese Bügel  
angefertigt.



NH 16  
2010

## ***Einige Einzelheiten zur MPI. die ich mit der Zeit zusätzlich angebracht habe***

- Zu 1: Wetterschutz am Einflug, Mäusegitter aus Plexiglas, Kunststoffgitter als Anflugschutz bei Nässe. Bei glatter nasser Landefläche, kleben die Bienen leicht mit ihren Flügeln fest
- Zu 2: Fluglochschieber zum Verschließen des Flugloches. Links und rechts Schlitze eingesägt zum Einschieben.
- Zu 3: Schieber nicht ganz eingeschoben.
- Zu 4: Deckelsicherung gegen starke Winde oder Sturm.
- Zu 5 + 6: Mäusegitter aus Plexiglas. Durch verschiedene Farben eine Orientierungshilfe bei gleichmäßiger Aufstellung der MPI.

## *Der Beginn der Arbeit mit der*

*Je nach Ausgangslage*

- *Mit eingeschnittenen Brutwaben aus Wirtschaftsvölkern -*
  - *Oder durch Aufteilung der überwinterten Mini Plus Völkchen - Begattungseinheiten aufbauen.*

HH 17

## ***Beginn mit der Mini Plus Beute***

„Warum hast du mit der Mini Plus Beute als Begattungskästchen angefangen, es gibt doch schon genug andere.“ Diese Frage wurde mir des Öfteren gestellt. Hier meine Antwort. Zwei wesentliche Gründe waren ausschlaggebend.

Bei der größeren Anzahl von Königinnen, die ich im Laufe eines Jahres gezogen habe, hat mich sehr gestört, dass ich das Bienenmaterial, es war schon eine große Menge die ich haben musste, immer aus den vorhandenen Wirtschaftsvölkern entnehmen

musste. Zu Beginn der Königinnenzucht ,etwa im ersten Drittel des Monats Mai, ist es in Böhle noch nicht so weit, dass ich schröpfen muss. Erst bei der ersten Frühtracht fallen genügend Jungbienen an, um die Begattungskästchen zu füllen. Dieser Zeitpunkt ist mir aber dann zu spät. Also bin ich den Weg gegangen und habe etliche Mini Plus Einheiten überwintert und hatte die notwendige Voraussetzung für die Besetzung der Begattungseinheiten.

Dazu kam, dass ich die bei der Honigernte anfallenden Jungbienen zur Bildung von Kunstschwärmen verwenden konnte und sie gleich mit einer überwinterten unverbrauchten und geprüften Königin versorgen konnte. Dies vorweg.



*Hier habe ich ein wenig ausgebautes Wabentück eingepasst und mit Gummiringen gesichert, Nach etwa 10 Stunden war es bereits rundum angebaut und wurde bearbeitet, und alle anderen eingeschnittenen Waben ebenso.*

HH 18

## **Zu 1. Eingepasstes Wabenteil**

- Zu 1: Mit eingeschnittenen Brut- Futter- und Leerwaben aus Wirtschaftsvölkern.
- Zu 2: Oder durch Aufteilung der überwinterten Mini Plus Völkchen, Begattungseinheiten aufbauen

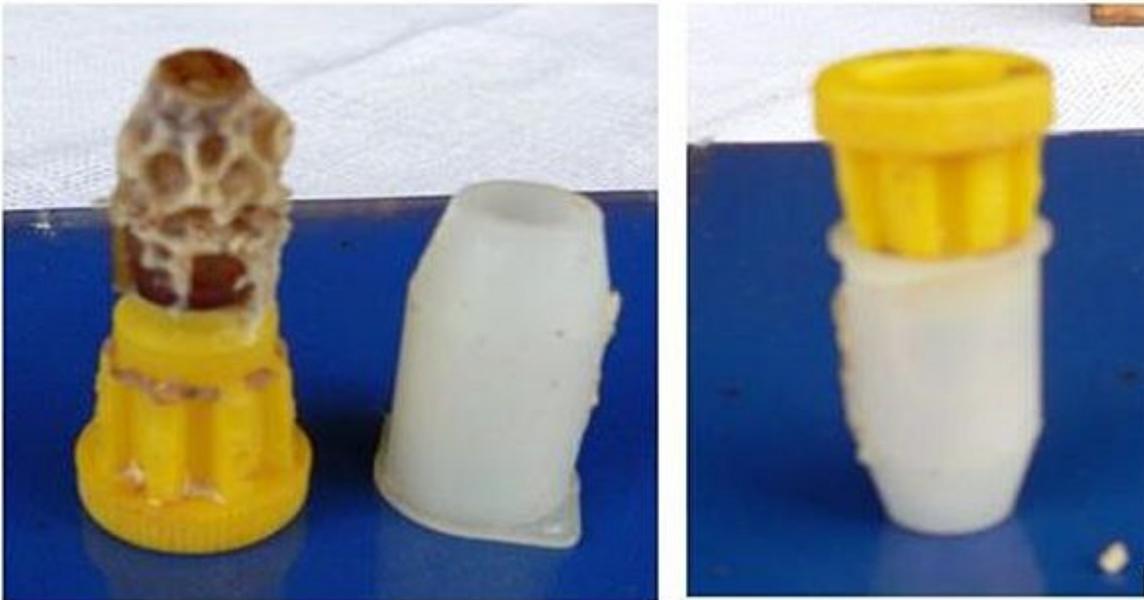
Ganz zu Beginn mit der MPI habe ich ein Wirtschaftsvolk geopfert. Die notwendigen Waben zur Bestückung der verschiedenen Mini Plus Zargen habe ich aus dem Standmaß auf das Maß der Mini Plus Rähmchen zugeschnitten, eingepasst und mit normalen Gummiringen gegen Herausfallen gesichert. (Übrigens eine Methode, wie ich sie heute noch anwende beim Umschneiden von einem anderen Maß auf das vorhandene Standmaß).

Jedes Völkchen mit einer Zarge bekommt 2 Brutwaben, 2 Futterwaben, 1 Leerwabe und eine Mittelwand. Dazu natürlich die notwendige Menge Bienen. Das Futterabteil im Boden habe ich mit Futterteig gefüllt, mit einem Stück Haushaltspapier abgedeckt, eine kleine Ecke freigelassen und mit der Sprühflasche das Papier gut angefeuchtet. So trocknete das Futter nicht ein und die Bienen hatten kein Problem es aufzunehmen. Das mit dem Futterteig und dem Abdecken halte ich auch heute noch genauso. Diese so zusammengestellten Völkchen transportierte ich dann vom Außenstand nach Hause. Wichtig, dass in jedem Völkchen eine Wabe mit jüngster, offener Brut war. Sie mussten die Möglichkeit haben, eine Zelle anzuziehen und zu pflegen. Diese Einheiten habe ich dann zu Hause an der Grundstücksgrenze so aufgestellt wie das folgende Bild zeigt. Wer mal kontrolliert, wird feststellen, dass die eingeschnittenen Waben in kürzester Zeit angebaut werden.

2. Man kann dies aber auch umgehen, so dass man nach Eintritt der Weiselunruhe (circa nach 2 Stunden nach der Bildung der Völkchen) eine schlupffreie Weiselzelle einhängt. Die junge Königin die daraus schlüpft wird ohne Probleme angenommen.

Wenn ich so arbeite, wie unter 1. geschildert muss ich mit der Königinnenzucht zum gleichen Zeitpunkt anfangen, wie bei der die Zusammenstellung der Begattungsvölkchen. 9 Tage nach der der Zusammenstellung der einzargigen Völkchen kontrolliere ich sie und breche alle angezogenen Königinnenzellen aus. Nach 2 Stunden der Weisellosigkeit, stecke ich eine schlupffreie Weiselzelle zwischen 2 Waben und lasse der Entwicklung ihren Lauf. Annahmeprobleme gibt es hier nicht, da die Völkchen keine Möglichkeit mehr haben, sich aus eigenem Material eine Königin nachzuziehen. Ich habe mir angewöhnt, die schlupffreien Zellen mit etwas Honig einzustreichen.

Arbeite ich wie unter 2. angegeben, bedingt diese Arbeitsweise, dass ich zum Zeitpunkt der Zusammenstellung und/oder Aufteilung schlupffreie Königinnenzellen zur Verfügung habe. Im anderen Falle läuft die Zucht zeitlich parallel mit der Zusammenstellung der MPI.



14.11.21  
2010

### ***Der Ausfresschutz***

Diese so vorbereitete Völkchen kontrolliere ich nach 9 Tagen, breche alle gepflegten Zellen aus und setze mit Ausfresschutz versehene schlupffreie Königinnenzellen zu. .

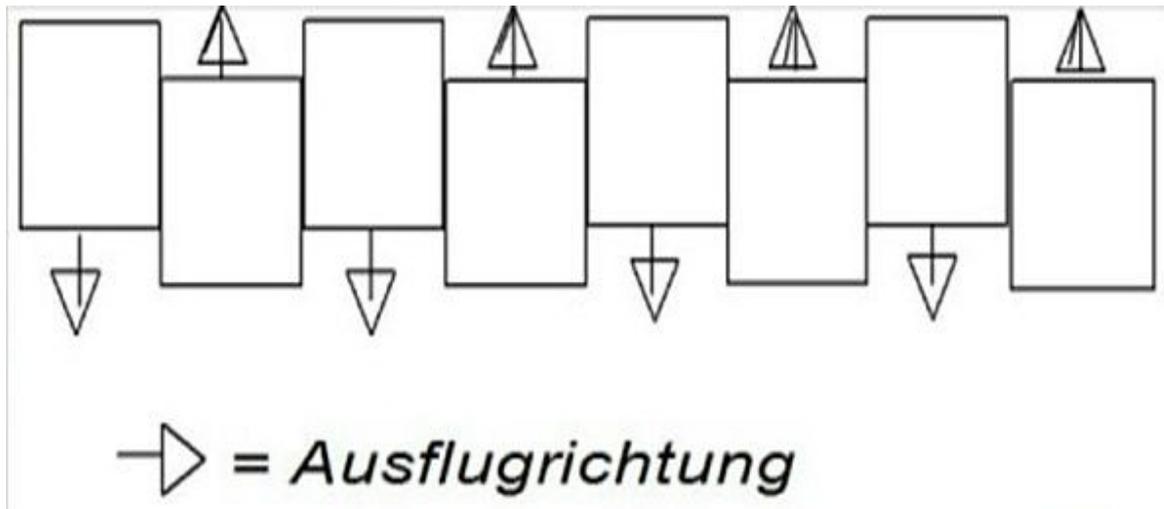
Der Ausfresschutz gibt mir die Sicherheit, dass keine der Bienen an die weichen Teile der Zelle kommen kann, um diese aufzubeißen und um die Königin zu töten, sollte ich bei der Durchsicht nach 9

Tagen eine angepflegte Zelle übersehen haben. Wenn die zugesetzte Königin dann geschlüpft ist, ist sie sicher, und wird anerkannt



### ***Die Aufstellung der MPI***

Diese so zusammengestellten Völkchen transportierte ich dann vom Außenstand nach Hause. Diese Einheiten habe ich dann zu Hause an der Grundstücksgrenze so aufgestellt wie das Bild oben zeigt. Die eingeschnittenen Waben werden in kürzester Zeit angebaut. Anders gehe ich vor, wenn ich überwinterte Völkchen habe. Deren Waben teile ich dann so auf wie oben beschrieben. Den Rest mit der Königin lass ich dann weiterlaufen, bis ich die Königinnen, die ja unverbraucht sind und die ich prüfen konnte, verwerten kann.



### ***Zeichnung des wechselseitigen Einfluges***

Diese wechselseitige Ausflugsrichtung bei mir Nord – Süd, verhindert ein Verfliegen, und bisher habe ich noch keine Königin im falschen Kästchen gefunden. Kellerhaft ist nicht notwendig bei dieser Art der Behandlung, da alle Bienen jeweils aus einem Volk stammen, und sich hier neu einfliegen müssen, wobei die neue Aufstellung über 3 Km vom alten Standort stattfand. Noch auf einem Vorteil möchte ich hinweisen, durch die verzahnte Aufstellung der Völkchen entsteht im Einflugbereich eine kleine windberuhigte Zone.

## Meine Kunstschwarmkisten



*Abbildung links: Meine Schwarmfangkisten mit Trichter, und  
vorgerichtet für OS Bedampfung.*

*Abbildung mitte: Eingerichtet zur OS Bedampfung, muss noch  
abgedichtet werden.*

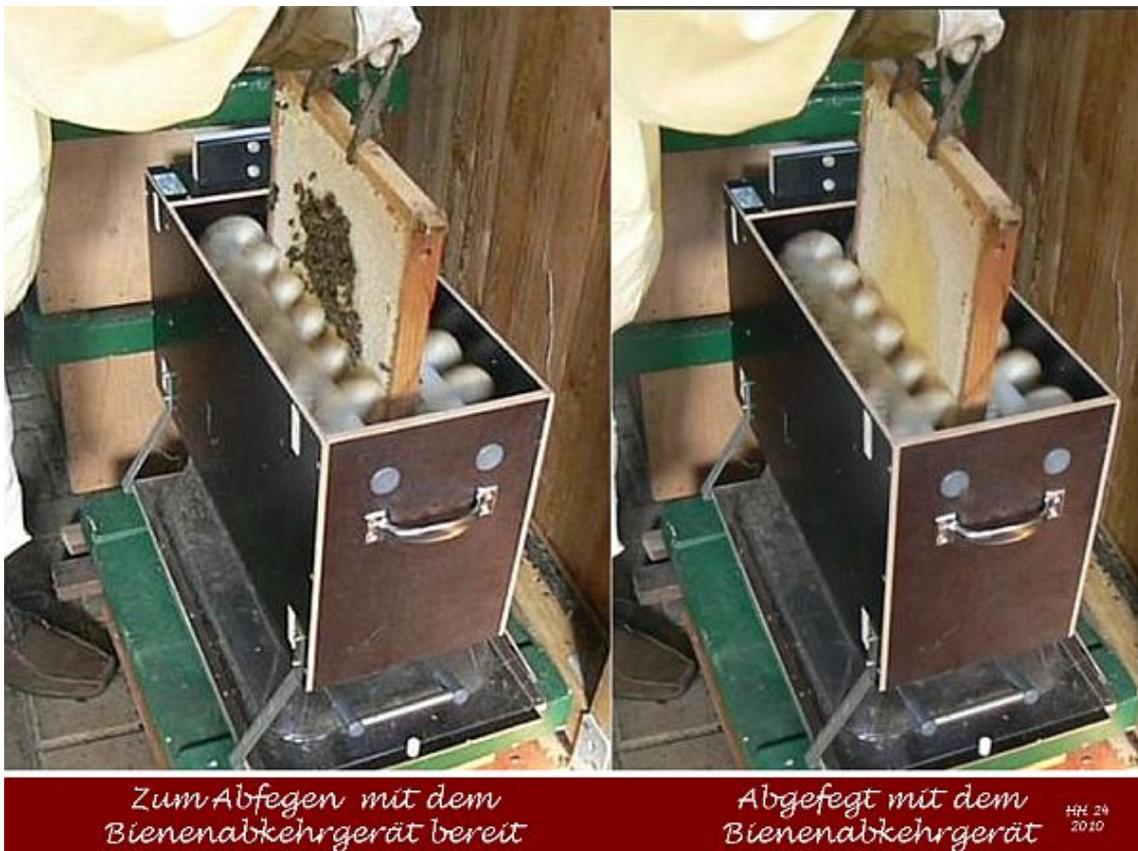
*Abbildung rechts: Multi Box mit Trichter, zum Einschlagen,  
Transport und zur Kellerhaft von Natur oder Kunstschwärmen.*

HH 23  
2020

3. Mit kleinen Kunstschwärmen, wenn begattete Königinnen vorhanden sind, neue Völkchen aufbauen. Eine andere Variante zum Aufbau von einem oder mehreren Mini Plus Völkchen, ist das Kunstschwarmverfahren. Dies setzt aber voraus, dass ich begattete Königinnen habe. Ich habe es noch nie mit unbegatteten Königinnen versucht. Aber dabei geht eine Menge Zeit verloren. Wenn es hart auf hart geht, kann ich auch Königinnen aus Wirtschaftsvölkern, die zum Umweiseln anstehen, verwenden. Sie sollen mir ja die Grundlage schaffen für das oder die neuen Völkchen. Ich kann sie ja später mit einer neuen Königin umweiseln. Diese Art des Aufbaues ist aber nur dann interessant, wenn man im folgenden Jahr mit den überwinterten Völkchen neue Begattungsvölkchen bilden will. Bei der 1. Schleuderung hole ich mir von meinen Außenständen mit der Schwarmkiste das notwendige Bienenmaterial. Die Menge richtet sich nach der Anzahl der Mini Plus, die ich vorbereiten will. Meine Schwarmkisten sind so eingerichtet, dass ich mit Oxalsäuredämpfen den gesamten Kunstschwarm behandeln kann (es ist mir bekannt, dass die Arbeit mit den Oxalsäuredämpfen noch nicht zugelassen ist, aber es wird geduldet). Die andere Möglichkeit ist das Besprühen mit Milchsäure. In beiden Fällen sollte noch keine Königin bei der Behandlung in der Kiste sein. Der Kunstschwarm ist dann locker in der Kiste verteilt und ich erreiche viele Bienen.

Ist die Königin bei der Behandlung dabei, sitzt der Kunstschwarm in der Traube und ich erreiche nur die Oberfläche der Bientraube. Da ich meistens ein Bienengemisch von verschiedenen Völkern habe, kommt der gesamte Kunstschwarm für 3 Tage in den Keller, damit die Harmonie in den Kunstschwarm hergestellt wird. Die Kuntschwärme muss ich unbedingt füttern, da sie ja kein Futter aufgenommen haben.

### ***Die Arbeit mit dem Bienenabkehrgerät***



Die bei der Honigernte durch das Abkehren anfallenden Bienen, nehme ich gleich zur Bildung von Kuntschwärmen; entweder für Wirtschaftsvölker oder auch für neue Mini Plus Völkchen. Das Abkehren geht sehr schnell und schonend, da die Borsten sehr weich sind. Sobald ich mit der Wabe in den Bereich der Lichtschranke komme fangen die Bürsten an zu rotieren. Einmal runter und rauf und die Bienen liegen unten in einem transparenten Auffangbehälter. Aus diesem kann ich sie entnehmen und der weiteren Verwendung zuführen.

## **Die Kunstschwarmbildung zur Befüllung der Mini Plus Begattungskästchen und der neuen Wirtschaftsvölker**

Ich habe jetzt meine Bienen nur noch am Haus und keine Außenstände mehr. Dies bedingt eine Änderung meiner Betriebsweise, was die Bildung und Zusammensetzung der Kunstschwärme betrifft.



Abbildung 1 zeigt einen normalen offenen Wabenbock.



Abbildung 2, mit eingeschobenen Waben



Abbildung 3: Die Ansicht von der Seite.



Abbildung 4: Ein geschlossener Wabenbock für eine Hochwabe. In diesem Fall für Kunstsch Hoch



Abbildung 5: Der links dargestellte Wabenbock zusammen gefaltet. So nimmt er wenig Platz weg. Er stürzte noch aus der Zeit als ich mit der Gold Beute arbeitete. Leider habe ich kein passendes Rähmchen mehr zu Hand.



### **Die Arbeit mit dem Wabenbock**

Aus einem oder mehreren Völkern nehme ich Brutwaben mit anhängenden Bienen und hänge sie mit Abstand auf einen Wabenbock. Die Flugbienen und die eingeflogenen Bienen fliegen zurück zu ihrer Beute. Was ich dann an Bienen abfege sind lauter junge nicht eingeflogene Jungbienen. Damit habe ich dann erreicht, dass beim Aufstellen der MPI keine Bienen zu ihrem ursprünglichen Volk zurück fliegen. Wenn ich das nicht mache, kann es passieren, dass sich so ein kleiner Kunstschwarm kahl fliegt. Dann ist es nichts mit dem Aufbau, oder es geht nur sehr langsam vor sich.

## ***Die Erstellung eines Freiluftkunstschwarms***

Der Erstellung eines Freiluftkunstschwarms ist ähnlich wie die zuvor geschilderte Art. Zuerst lege ich eine größere Fläche mit einer Pappe, Tuch oder ähnlichem aus, auf die ich meine Bienen abfegen kann. Ich hole mir Brutwaben und fege die Bienen auf die ausgelegte Fläche. Natürlich ohne Königin. Die neue Königin hängt in einem Käfig an der Aufkettungsplatte. Alles, was bereits geflogen hat, fliegt zurück zum alten Standort. Übrig bleiben nur die Jungbienen, die sich jetzt schnellstens nach der neuen Königin orientieren und sich dort aufketten. Langsam ziehe ich die Platte immer höher, immer so, dass die Bienen noch aufklettern können. Sind alle da, schlage ich die Bienen in eine Kunstschwarmkiste ein oder teile sie direkt zur Füllung von neuen Mini Plus Beuten auf.



3

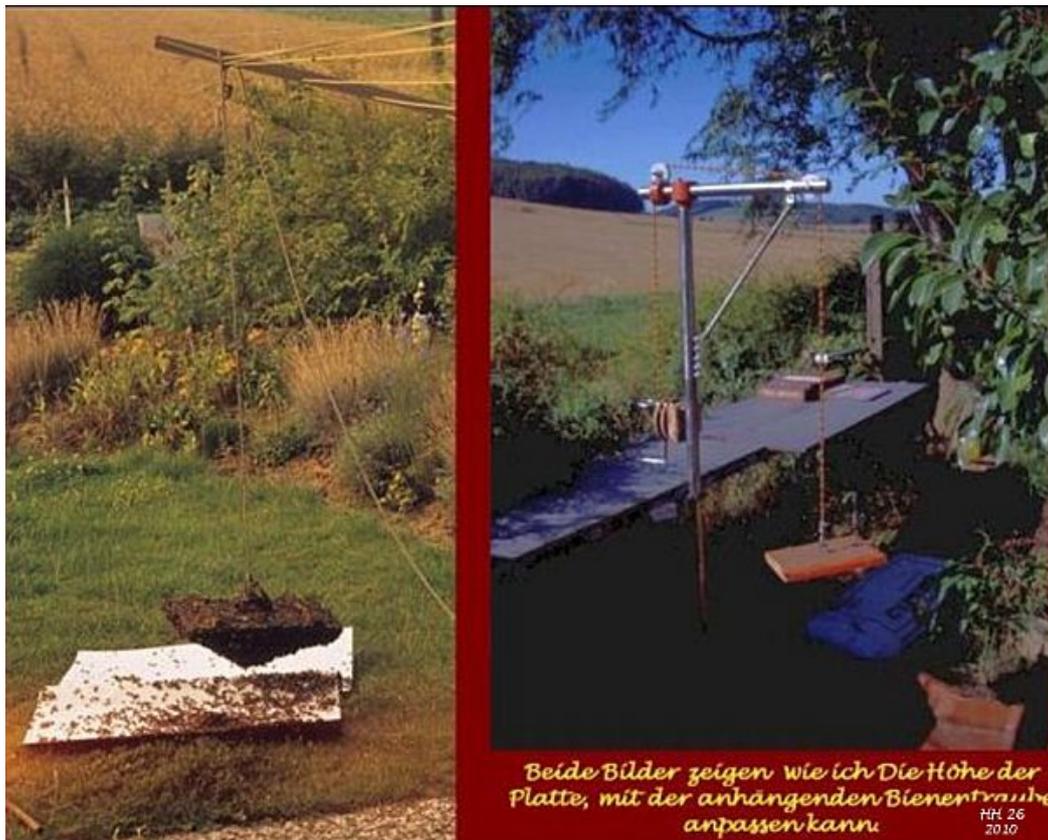
 HH 27  
2010

## ***Bildung eines Freiluftkunstschwarms***

- Zu 1: Bienenaufkettungsplatte mit Käfig für die Königin.
- Zu 2: Platte mit Königin in der tiefsten Stellung. Am Boden nur Jungbienen, die anderen sind schon zurück geflogen.
- Zu 3: Etwas höher gezogen die Verbindung zum Boden bleibt aber erhalten, so dass die Bienen weiter aufklettern können.
- Zu 4: Bis auf ganz wenige sind alle bei der neuen Königin.

In diesem Falle ist das, was an Bienen übrig bleibt - genau wie bei der Arbeit mit dem Wabenbock - lauter nicht eingeflogene Jungbienen. Auch hier, ein kahlflieden der über Kunstschwärme gebildeten kleinen Völkchen findet nicht statt.

Die Zargen habe ich mit 6 Rähmchen inkl. Mittelwänden bestückt. Die Futterzarge setzte ich ebenso drauf. Um ein Auskühlen dieser kleinen Völkchen zu Verhindern, lege ich je nach Außentemperatur die Einlegplatte ein. Bei diesen beiden Varianten füttere ich grundsätzlich nur flüssig.



***Bild 25: Galgen zum Aufhängen der Bienentraube***

Genauso reicht es auch, das Seil über den Ast eines Baumes zu führen. Habe ich bei meinen Außenständen des Öfteren schon gemacht.

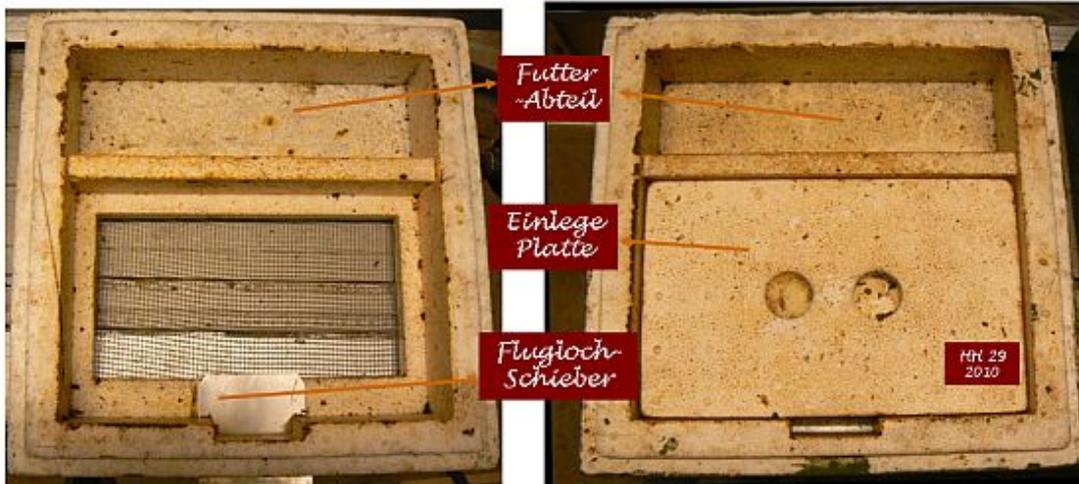
Kunstschwärmen auf Mittelwände eingeschlagen und mit Futterzarge versehen.



Von den 8 Völkchen sind 4 Völkchen mit den Mini Plus Rähmchen in doppelter Höhe auf Mittelwände eingeschlagen, die später zusammengesteckt Dadant-Blatt Brutwaben ergeben.



Die kleinen Kunstschwärme müssen Mittelwände ausbauen. Dazu gebe ich grundsätzlich nur Flüssigfutter. Futterteig zu füttern, würde eine zu große Arbeitsleistung erfordern und zu lange dauern, denn die begattete Königin will mit der Eiablage anfangen und dazu benötigt sie ausgebaute Waben.



### ***Futterzarge und Böden***

Das Bild oben zeigt die Bienen bei der Futteraufnahme in Reih und Glied und die Übergabe an den Ecken links und rechts.

Die beiden Bilder unten zeigen einmal links, das Lüftungsgitter frei, und rechts mit der Einlegeplatte abgedeckt. Das mache ich bei den kleinen Einheiten, dass der Wärmehaushalt nicht gestört wird. Ist es bullig heiß, kommen sie raus, oder gar nicht erst rein. Links kann man gut sehen, dass der eingeschobene Schieber das Flugloch verschlossen hat.

*Futterabnahme in Reih und Glied.*





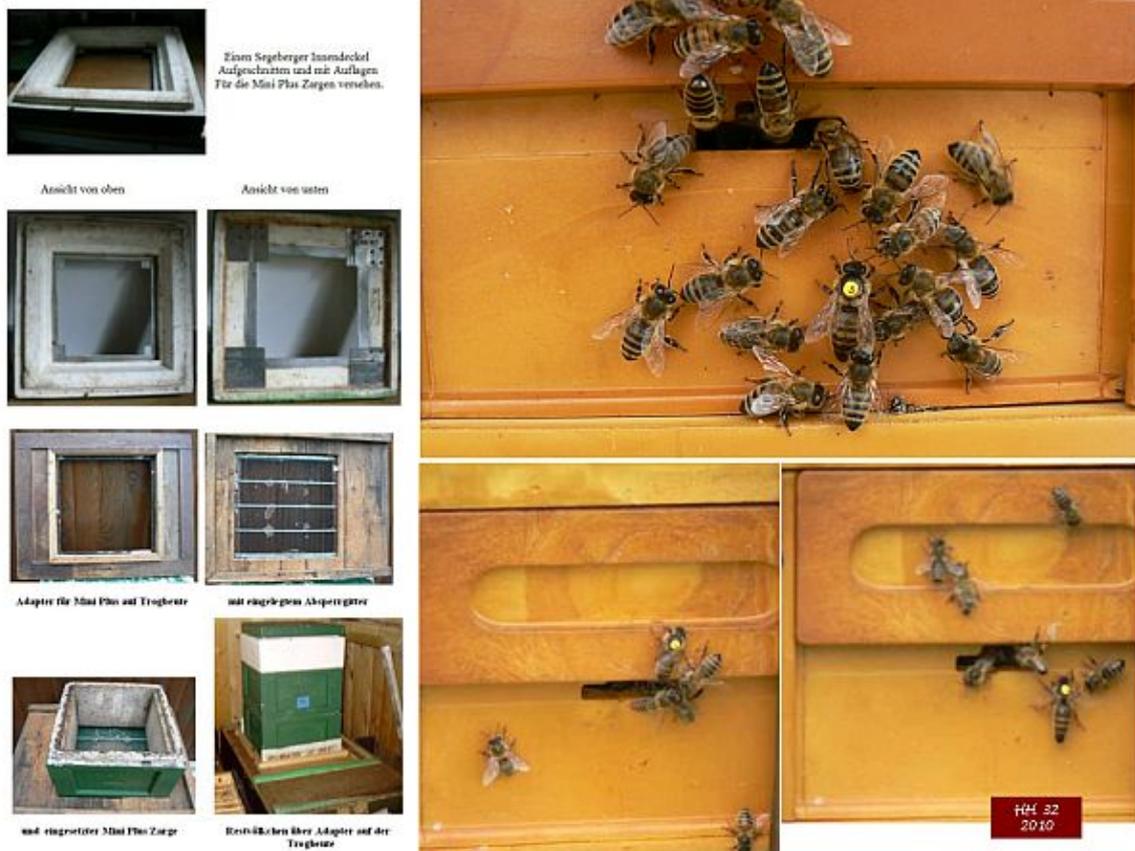
### ***Bild 31: Die erweiterten Völkchen***

Die beiden Aufnahmen links:

Alle Völker sind bereits auf 2 Zargen erweitert. Jetzt kann ich feststellen, ob die Königinnen meinen Erwartungen entsprechen und sie abgeben oder

Aufnahme rechts:

Zeigt meinen Begattungsstand im Nachbarort. Diese MPI hatte ich aus überwinterten Völkchen zusammengestellt. Aus 4 überwinterten hatte ich 9 neue zusammengestellt und am Original Standort standen noch die vier Ausgangsvölkchen mit der Königin.



### ***Bild 32: Adapter um mit Mini Plus, bestehende Völker zu beweiseln***

Verschiedene Adapter für unterschiedliche Beuten, z.B. für Segeberger, Trogbeute, mit und ohne eingelegtem Absperrgitter. Bei der Beweiselung mit Mini Plus sollte man möglichst nur eine Zarge nehmen. Bei mehreren Zargen es dauert zu lange bis die Königin nach unten geht und man das Absperrgitter einlegen kann. Manchmal geht sie nach Wochen nicht nach unten. Bei einer Zarge zwingt sie aber das geringe Platzangebot nach unten zu gehen. Unten rechts: Einmal umgekehrt, ein Restvölkchen auf zwei Zargen mit Futterzarge. Einem anderen Volk über Papier, aber ohne Königin aufgesetzt. Rechts oben, Königin nach der Begattung vom Hofstaat erwartet. Darunter links Königin beim Abflug zur Begattung, rechts kehrt sie wieder zurück.

## ***Beweisung der Mini Plus mit Queen Box.***



Auch umgekehrt habe ich die Mini Plus mit der kleineren Queen Box beweiselt. Dies habe ich dann gemacht, wenn mir eine Königin beim Begattungsflug verloren ging. Auch beim Beginn mit der Aufteilung der Völkchen habe ich so schon gearbeitet. Zu diesem Zweck habe ich nur den Mini Plus Deckel auf das Außenmaß der Queen Box ausgeschnitten.

### ***Bild 33: Einsatz des MPI Adapters***

Meine Queen Box Begattungskästchen habe ich behalten und setze sie als Reserve mit ein. Hier habe ich nur kleine Kunstschwärme, die ich mit bereits geschlüpften und gezeichneten Königinnen beweisele. So kann ich Mini Plus Völkchen, denen ich die Königin bereits entnommen oder denen die Königin beim Begattungsflug verloren ging, mit einem kleinen Völkchen und begatteter Königin beweiseln. Zu diesem Zweck habe ich einige Mini Plus Deckel auf das Außenmaß der Queen Box ausgeschnitten. Im rechten Bild gut zu sehen. Die vier oberen Völkchen im Gestell, stehen oben auf den Mini Plus Kästchen an der gleichen Einflugstelle, so dass sie sich nicht verfliegen und nicht neu einfliegen müssen.

4. Nach der Begattung einen Teil der Völkchen zur Überwinterung vorbereiten.

HfE 34  
2010



### ***Auf dem Weg zu vier Zargen Überwinterungs-Einheiten***

Alle Einheiten die in den Lücken zwischen den Kästen standen, haben ihre Königinnen abgegeben und sind aufgelöst. Weil aber alle die gleiche Einflugrichtung haben, habe ich allen einen provisorischen Windschutz verpasst.

Auf diese Weise haben alle vor dem Flugloch eine windberuhigte Zone. Wenn die Fütterung beendet und alle auf vier Zargen sind, werde ich sie mit einem Spanngurt festzurren.



***Frei nach Rudi Carrell:  
Wann wird es endlich Winter, Winter wie er einmal war.***

Jetzt haben wir ihn und allen dauert er zu lange. Jetzt wo ich diese Zeilen schreibe, ist er fast vorbei.



***Herbst 2009 und Winter 2010***  
Eine Gegenüberstellung Herbst 2009, Februar 2010.



### ***Bild 41: Eingeschneite Mini Plus Beuten***

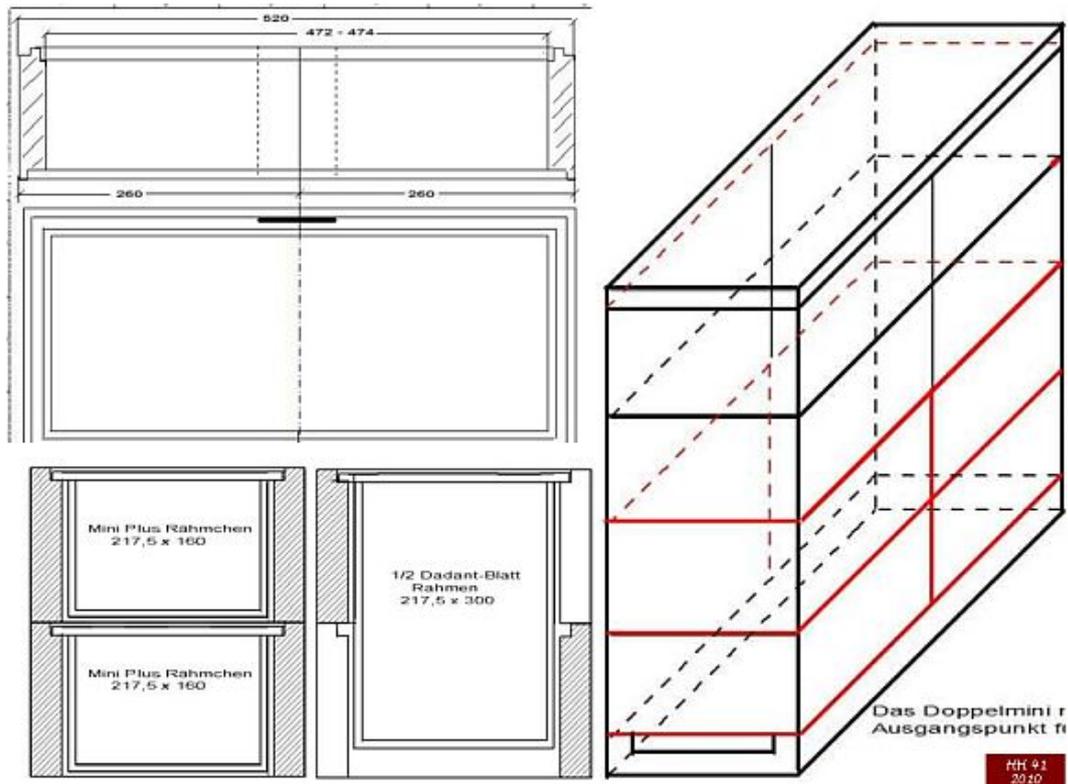
Eine Erfahrung, die ich in diesem Winter gemacht habe ist die folgende: Wie man an diesem Bild sehen kann, ist die Schneehöhe bis über den Boden und weit in die Höhe der ersten Zarge. Beim Auftauen des Schnees, ist eine Menge des Tauwassers in das Futterabteil gelaufen und dort stehen geblieben. Im Bereich des Lüftungsgitters, in dem ja keine Einlegeplatte war konnte es ablaufen. In Zukunft werde ich nur noch Böden verwenden mit dem großen Lüftungsgitter. Dann kann alles Tauwasser, was durch den Falz in den Boden eindringt, sofort ablaufen.



# Das Doppelmini.

Eine Einrichtung bei mir, um  
zusätzliche Möglichkeiten  
erfüllen zu können.

HH 40  
2010



**Bild 43: Zeichnung Doppelmini**

Aus den Einzelteilen von 2 Mini Plus habe ich eine doppelte Zarge geschaffen. Dabei blieben 2 Einzelteile übrig, die ich bei der nächsten Zarge wieder verwenden konnte. Gesamt gerechnet, habe ich mir aus den Teilen von 6 Mini Plus Zargen 4 Zargen mit einem Fassungsvermögen von je 12 Mini Plus Rähmchen angefertigt. Die Längenmaße gehen aus der folgenden Zeichnung hervor.

So erhielt ich eine Zarge die 12 Mini Plus Rähmchen, oder 6 Dadant-Blatt Honigrahmen fasste. 2 Zargen aufeinander fassten 12 Stück  $\frac{1}{2}$  x Dadant Brutwaben oder 6 Dadant Brutwaben. Eine Futtertasche eingehängt, erlaubte mir die Unterbringung von 6 Waben meines Standmaßes.

In der rechten Zeichnung habe ich 4 Zargen Doppelmini gezeichnet. Die rot hervorgehobene sind mit Mini Plus Rähmchen, die oberen beiden Zargen mit Dadant Blatt Brutwaben bestückt. Den Freiraum dazwischen überbrücke ich mit Kletterhilfen, die ich an den oberen Rahmen befestige. So geht die Königin besser nach oben. Umgekehrt habe ich es versucht, aber da sind die Königinnen schlecht oder zögernd nach unten auf die größeren Waben gegangen.



**Bild 46: Umsetzen von Mini Plus nach Doppelmini**

Mit dem Doppelmini habe ich mir eine Möglichkeit geschaffen, vom vierzargigen Mini Plus, übers Doppelmini zu meinem Standmaß oder zu Dadant Blatt Volk aufzubauen. Diese Aufnahmen zeigen unter

Pos. 1: Die vierzargige Mini Plus Beute mit Futterzarge,

Pos. 2 + 3: Die Aufteilung in je 2 Mini Plus Zargen mit 12 + 12 Rähmchen. Damit kann ich zwei Doppelminis füllen. Auf diese kommen 2 Doppelmini Leerzargen. Diese kann ich jeweils mit 6 Waben meines Standmaßes und einer Futtertasche, oder mit 6 Waben Dadant-Blatt auffüllen. Mein Standmaß und Dadant-Blatt haben eine Höhe von 300mm, die beiden Doppelmini aber eine Höhen Angebot von 329 mm haben, schaffe ich unter die Rähmchen eine Kletterhilfe von 29 mm.

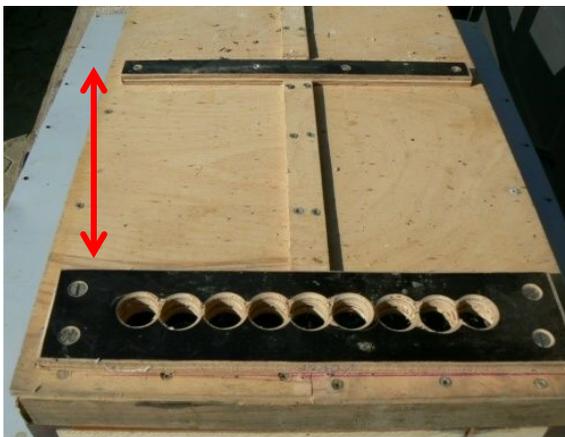
Pos.4: Zeigt eine Doppelmini Leerzarge auf verrottungssicherem Boden.





Links mein Standmaß.  
Rechts Dadant-Blatt

Der verrottungssichere Boden mit den von Nicot gelieferten identischen Seitenteilen. Wahlweise, je nach dem welche Seite nach oben, mit einem Flugschlitz von 8mm oder 28mm. Einschubschlitze für eine Gemülllade sind vorhanden.



Deckel mit Aufstiegsmöglichkeit der Bienen zur aufgesetzten Futterzarge. Die beiden Leisten arretieren die Futterzarge.



Die Gemülllade teilweise

**Hier die Beantwortung der Frage  
wonach ich die abzugebenden Königinnen aussuche.**

Bei der Vorstellung der Präsentation am 16.03.2010, wurde mir die Frage gestellt, auf was ich die Königinnen prüfe, bevor ich sie weggebe. Meine Antwort darauf war mir nicht zufriedenstellend, da ich mit meinen Gedanken noch bei der Präsentation war.

Ich will es mal so auf den Punkt bringen. Das Volk. oder die Völker, von denen ich den Zuchtstoff entnehme, habe ich ja bereits einer Prüfung unterzogen.

Diese habe ich ja nach den Zuchtrichtlinien des DIB nach diesen Kriterien ausgesucht, welche da sind

- a) Honigleistung in kg und %
- b) Sanftmut in Punkten (1 – 4)
- c) Wabensitz in Punkten ( 1 – 4)
- d) Schwarmneigung in Punkten (1 -4)
- e) Frühjahrsentwicklung in Punkten (1 – 4)
- f) Volksstärke in Punkten ( 1 – 4)
- g) Brutlücken in %
- h) wie hat sie sich klimatisch an meinen Standort angepasst

Diesen Punkt habe ich aber nur für mich mit eingeführt. Es war eine Erfahrung aus der Zeit, als ich mit der Zucht anfing. Mit den Linien die in Göttingen gut eingeschlagen haben kam ich hier in Böhle nicht zurecht. So habe ich mir meine ersten Sklenar Königinnen von einer 1000 m hoch gelegenen Belegstelle im Südschwarzwald geholt und damit immer weiter gearbeitet. Alle paar Jahre schaffe ich mir wieder einige von dort an, um meinen vorhandenen Stamm wieder aufzufrischen.

Bei den hier aufgezogenen Königinnen achte ich auf ein geschlossenes und großes Butnest mit wenigen Lücken. Da ich in jedem Falle auf 2 Zargen erweitert habe, kann ich mir ein gutes Bild machen. Noch besser ist das, wenn ich in den 2 Zargen Rähmchen  $\frac{1}{2}$  x Dadant Blatt habe. In diesem Falle ist die Brutanlage noch besser zu sehen. Ich muss mich da auf das gute Ausgangsmaterial meiner Königinnen verlassen. Diese habe ich ja nach den oben angegebenen Kriterien ausgesucht.

Hallo alle miteinander.

Ich hoffe mit diesem Beitrag eine kleine Hilfe für die Arbeit mit der Mini Plus Beute gegeben zu haben.

Freundliche Grüße  
Heinz Herpertz